Der Autor „Uwe Lukas“ 5

Einleitung 10

Vorwort: Der Huf – ein Wunderwerk der Natur
von Dr. Eberhard Schüle, Dortmund 12

Kapitel 1
Anatomische Grundlagen 14
Anatomie des Pferdehufes 14
Hufkapsel/Hornschuh 15
Huflederhaut 16
Hufunterhaut 16
Hufaußenwand 18
Hufunterseite 19

Kapitel 2
Huf- und Gliedmaßenfehlstellungen bei Fohlen 20
Die erste Fohlenhufpflege 22
Das heranwachsende Pferd 25
Einflussnehmende Aufzuchtbedingungen 27
Management von Fehlstellungen des erwachsenen Pferdes 30

Kapitel 3
Die Hufpflege 34
Der Huf und seine Pflege 35
Reinigung und Versorgung der Hufe des barhufigen Pferdes 36
Reinigung und Pflege der Hufe des beschlagenen Pferdes 38
Besondere Pflegemaßnahmen 40
Die Pflege der zu feuchten Hufe 40
Die Pflege der zu trockenen Hufe 41
Haltungsbedingungen 43
Weidehaltung 43
Gruppenauslaufhaltung 43
Boxenhaltung 44
Die Hufpflege bei einem Pferderentner 46
Unfallvermeidung bei Hufpflege und Beschlag 48
Zusammenarbeit von Hufschmied und Pferdebesitzer 54
Hufbeschlagmanagement 57

Kapitel 4
Hufbeschlag ... 58
Warum überhaupt Hufschutz? ... 58
Modernes Material und handwerkliche Kunst im Hufbeschlag ... 60
Worin besteht die Kunst im Hufbeschlag? ... 62
Verwendung aller Materialien in Verbindung mit der Hufbeschlagkunst ... 62
Die Durchführung eines regelmäßigen Beschlages ... 63
Die unterschiedlichen Beschläge nach Nutzung des Pferdes ... 65
Freizeitpferde ... 65
Dressurpferde ... 66
Springpferde ... 67
Vielseitigkeits- und Jagdpferde ... 67
Fahrpferde ... 68
Gangpferde ... 68
Westernpferde ... 68

Kapitel 5
Warum Gleitschutz? ... 70
Verschiedene Arten von Stollen und Vidia-Stifte ... 71
Der richtige Einsatz von Stollen ... 71
Winterbeschlag ... 74

Kapitel 6
Orthopädische Beschläge bei Erkrankungen an Hufen und Gliedmaßen ... 76
Spezial- und Sonderbeschläge ... 77
Korrektur der seitlichen Zehenachse ... 77
Korrektur der Zehenachse von vorne und hinten gesehen ... 78
Sinn und Zweck von Sonderbeschlägen ... 79
Beschlag mit gerader Zehe und Steg ... 79
Beschlag mit Eieisen bzw. Egg-Bar-Shoe ... 80
Beschläge mit Einlagen und Polster ... 80
Orthopädische Hufbeschläge bei Erkrankungen der Hufrolle, des Hufgelenks und des Strahlbeins ... 83
Beschlag bei der chronischen Hufrollenentzündung/Podotrochlose ... 84
Beschlag bei Hufgelenksentzündung ... 85
Beschlag bei Erkrankungen des Strahlbeins und der Strahlbeinbänder ... 86
Orthopädische Beschläge bei Erkrankungen des Sehnenapparates ... 86
Beschlag bei Erkrankung der Beugesehne ... 87
Beschlag bei Erkrankung des Fesselträgers ... 88
Beschlag beim Zehenstreckerschaden ... 89

Die Entstehung von Gallen ... 90
Wann ist ein Korrekturbeschlag notwendig? ... 91
Möglichkeiten und Grenzen der huforthopädischen Maßnahmen ... 93

Kapitel 7
Hilfe bei Hufkrankheiten ... 96
Strahlfäule – Die Hufkrankheit Nr. eins!!! ... 96
Hufkrebs ... 101
Hufrehe ... 104
Hornspalten ... 114
Tragerandriss oder Spalt ... 115
Kronrandspalt ... 117
Hornsäule ... 118
Lose und hohle Hornwand ... 120
Die lose bzw. getrennte Wand ... 120
Die hohle Wand ... 122
Hufgeschwür ... 125
Saumbandentzündung ... 129

Kapitel 8
Hufgesundheit von innen und außen ... 130
Wenn nicht genug Horn wächst! ... 131
Gutes für die Hufe – Einfluss der Fütterung auf die Hufhornqualität ... 134
Weide ... 136
Kraftfutter ... 138
Ergänzungsfutter ... 141
Wichtige Nährstoffe und ihre Bedeutung ... 142

Kapitel 9
Erste Hilfe ... 150
Hufverletzungen ... 151
Ballentritt ... 151
Kronentritt ... 151
Nageltritt ... 152
Hufeisenverlust oder verbogener Beschlag ... 154

Wichtige Adressen ... 158
Fotonachweis ... 159

Das heranwachsende Pferd

Gängige Hufschuhe zur Gliedmaßenkorrektur beim Fohlen.

Dieses Kapitel ist für die Entwicklung eines gesunden Hufes beim heranwachsenden Pferd besonders wichtig. Die Pflege und Bearbeitung der Hufe bei den Jungpferden sind die Grundlage für physiologisch optimale Gliedmaßenstellungen und Hufformen. Deshalb sollen die Intervalle für die Hufkorrektur bei den jungen Pferden nicht länger als bei erwachsenen Pferden sein (sechs bis acht Wochen). Denn die ständige Beobachtung der Beine und Hufe bei einem jungen Pferd hilft frühzeitig zu erkennen, ob durch eine Hufkorrektur eingegriffen werden muss. Entweder reicht die reine Korrektur durch Ausschneiden oder das Anbringen von Fohlenschuhen. Möglicherweise wird aber/und auch die Korrektur mit Kunstoffen notwendig, die an den Stellen angebracht werden, wo die meiste Abnutzung stattfindet.

Nach dem Absetzen von der Mutterstute werden viele Pferde aus dem eigenen Stall in einen Aufzuchtstall gegeben, wo sich dann andere Personen um die Pferde kümmern müssen. Der verantwortungsvolle Aufzüchter geht dennoch regelmäßig zu den Pferden auf die Weide und schaut sich alle Pferde intensiv an. Nur dann kann man bei auftretenden Hufproblemen oder

Fohlenhufkorrektur mit Kunststoff

Wer als Pferdehalter einen Hufschutz grundsätzlich ablehnt, muss sich darüber im Klaren sein, dass er sein Pferd unter Umständen nur bedingt einsetzen kann und die Haltungs- und Nutzungsbedingungen an diese Situation anpassen muss.

Folgende Punkte sollte man dann bedenken:
- schon beim Kauf des Pferdes auf eine optimale Hornqualität achten,
- das Pferd sollte keine gravierenden Stellungsabweichungen haben,
- optimale Stallhygiene als Voraussetzung,
- gutes Weidemanagement,
- sehr gute Hufpflege

Sind ein oder mehrere Punkte nicht gegeben, wird es schwierig, unter allen Umständen auf einen Schutz der Hufe zu verzichten. Diese Pferde brauchen dann zumindest in der Zeit, in der intensiver geritten wird, einen Hufschutz. Wer dieses nicht beachtet und ein Pferd reitet, das sich nur unter Schmerz bewegen kann, verstößt gegen das Tierschutzgesetz. Richten Sie sich bitte nach den Bedürfnissen des Pferdes und nicht nach der eigenen Weltanschauung. Sonst müssten die Menschen ja auch alle noch barfuß laufen.

Modernes Material und handwerkliche Kunst im Hufbeschlag

Eine kleine Auswahl von Kunststoffhufschutz

Winterbeschlag

Der Winter stellt besondere Anforderungen an einen Hufbeschlag. An erster Stelle soll er dem Pferd ausreichenden Schutz gegen das Ausrutschen bieten und außerdem sollte man damit normal reiten oder fahren können.
Der beste Winderbeschlag ist der Barhuf, denn damit kann das Pferd am besten fühlen, wie es sich verhalten muss. Wer in relativ schneesicheren Regionen lebt, sollte, wenn es die Hufsituation erlaubt, in den Wintermonaten den Beschlag entfernen lassen und die Hufe nur gut berunden.

In Regionen, in denen nur manchmal Schnee fällt und dann auch nur für wenige Tage, wird es schwierig, eine 100 %ige Lösung zu finden. Eine gute Lösung erreicht man durch einen Hufbeschlag, der eine Kombination von Schraubstollen und Hartmetallstiften besitzt. Bei gefrorenem Boden geben die Hartmetallstifte in aller Regel genug Halt, damit das Pferd nicht ausrutscht.

Bei Schnee und Eis sollte man kurze, aber relativ spitze Stollen benutzen. Bei unruhigen Pferden ist beim jeweils inneren Stollen eine stumpfe Form zu wählen, damit sich das Pferd keine schlimme Kronrandverletzung zuziehen kann (siehe Foto rechts).

Wichtig!
Die Stollen sind unmittelbar nach dem Reiten wieder zu entfernen und erst vor dem nächsten Gebrauch wieder einzuschrauben!
Auf keinen Fall sollten die Stollen bei der dressurmäßigen Arbeit im Huf verbleiben, denn bei Übungen wie Rückwärtsrichten oder Vor- und Hinterhandwendungen können sich die Pferde mit den spitzen Eisstollen schwer verletzen (siehe Kapitel 9 „Erste Hilfe“).

Um das Einballen von Schnee zu verhindern, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Wer nur ein paar Meter vom Stall bis in die Reithalle zu gehen hat, aber trotzdem auf einen Beschlag, aus welchen Gründen auch immer, nicht verzichten kann, der kann seinem Pferd für diesen kurzen Weg alte Socken über die Hufeisen ziehen. Dies funktioniert sehr gut.

- Starkes Einfetten oder Ölen der Hufunterseite hat den Nachteil, dass es nur sehr kurzfristig hilft und der Huf dadurch zu spröde wird. Das Einbringen von Kerzenwachs ist ebenfalls nur kurzfristig wirksam.

Hufrehe

Mit der Diagnose Hufrehe beginnt für die betroffenen Pferde und auch für deren Besitzer oftmals eine regelrechte Odyssee – der Ausgang ist oft ungewiss. Die verschiedenen Ursachen, Krankheitsgrade und -verläufe machen die Rehe scheinbar unberechenbar und stellen Tiermediziner, Hufschmiede und Pferdehalter immer wieder vor eine große Herausforderung. Häufig sorgt das Thema auch in Fachkreisen für heftige und manchmal sehr emotionale Diskussionen. Trotz offener Fragen existieren gesicherte Erkenntnisse zu den Ursachen der Hufrehe und den Vorgängen im Körper, sodass sich daraus für die Praxis nützliche Tipps zur Behandlung und Prophylaxe ableiten lassen. Fakt ist aber: So wenig, wie es „die" Hufrehe gibt, gibt es „die" Rehebehandlung oder „den" Rehebeschlag. Hufrehe ist nicht unbedingt ein Todesurteil. Doch auch der Umkehrschluss, dass jede Rehe heilbar ist, trifft nicht zu. Entscheidend für die Zukunft des Tieres ist, wie weit der Krankheitsprozess fortschreiten konnte, ob weitere Schübe folgen und ob dem Pferd eine Therapie zugemutet werden kann. Dabei muss im Einzelfall entschieden werden, wie die Zukunft des Vierbeiners während der Rekonvaleszenz gestaltet werden soll: Rehebeschlag oder nicht, Weidegang, Futterrationen, Bewegungspensum etc.
Die Gebrauchsfähigkeit des Pferdes wird sich erst nach einigen Wochen oder Monaten herauskristallisieren.

Was passiert im Rehehuf?
Bei der Hufrehe wird nach und nach der Aufhängeapparat des Hufes zerstört. Dieser besteht aus den sogenannten Blättchenschichten von Hornwand und Huflederhaut, die eng miteinander verzahnt sind. Die Huflederhaut ist wiederum eng mit dem Hufbein verbunden. Bei einer Hufrehe entzündet sich die Huflederhaut im Bereich der Zehenwand, schwillt an und sondert Blutserum ab. Da die starre Hufkapsel nicht nachgibt, haben die geschwollene Huflederhaut und die Flüssigkeit nur eine Möglichkeit, um sich auszubreiten: Sie dehnen die verzahnte Verbindung der Blättchenschichten von Huflederhaut und Hornwand auseinander und drücken zudem auf das umliegende Gewebe. Im Extremfall wird die Verbindung zwischen Hornkapsel und Hufbein komplett getrennt und das Pferd verliert die Hufkapsel, es schuht aus.

Beginnendes Ausschuhen

Fortgeschrittenes Ausschuhen mit entsprechendem Röntgenbild

Tabelle 2: Wichtige Nährstoffe und ihre Bedeutung für die Körperfunktionen

Luzernegrünmehl	ist sehr schmackhaft für Pferde und hat einen hohen Anteil an Karotin, das bei Bedarf zu Vitamin A umgewandelt wird.
Hefekulturen	stabilisieren die Darmflora; regen die mikrobielle Aktivität an und sind so u.a. notwendig für den Stoffwechsel und eine gesunde Haut.
Kieselgur	erhöht die Widerstandskraft der Haut und stärkt das Bindegewebe.
Lecithin	bewirkt schnelle Regeneration nach hoher sportlicher Betätigung; stützt Kondition und Konstitution, verbessert Nährstoffresorption und beugt Leberschäden vor; verleiht Zellgewebe Festigkeit und Elastizität.
Leinsamen	hat einen hohen Anteil an Schleimstoffen und wirkt sich positiv auf Haar und Horn aus.
Seealgenmehl	ist eine natürliche Jodquelle und enthält zahlreiche Mikroelemente. Es stützt die Widerstandskraft (immunstimulierend), wirkt kräftigend, regt das Zellwachstum an und reguliert die biologischen Prozesse im Organismus; wirkt sich positiv auf das Hufhornwachstum aus.
Biologisch aktiver Algenkalk	vom Organismus hochverwertbare Calciumquelle, reich an natürlichem Magnesium, Aminosäuren und Spurenelementen.
Kräuter	sind eine natürliche Hilfe aus der Natur, zum größten Teil in pharmazeutischer Qualität; verbessern u.a. die Sauerstoffversorgung der Zellen und damit die Kondition; schaffen biologische Reserven oder unterstützen die Verdauungsaktivitäten.
Calcium	ist ein Baustoff für Knochen und Zähne. Wichtig für das Stoffwechselgeschehen, die Blutgerinnung sowie für die Nerven- und Muskelkontraktion. Unterversorgung und auch Überversorgung können zur Entkalkung der Knochen führen.
Phosphor	ist ein Baustoff für Knochen und Zähne; wichtig für zahlreiche Funktionen im Stoffwechsel. Eine Überversorgung kann die Calciumversorgung stören.